

# EINFÜHRUNG

**SILKE FRANKE** || In einer Expertenrunde werden in Wildbad Kreuth regelmäßig aktuelle Herausforderungen der europäischen Energie- und Klimapolitik herausgegriffen und diskutiert. Die vorliegende Publikation bietet einen Einblick in die von den Experten im Sommer 2015 aufgestellten Thesen. Im Fokus standen die Bedingungen des europäischen Strombinnenmarkts und der Einfluss globaler Energiemärkte. Ein besonderes Augenmerk lag schließlich auf der Rolle der Kohle als Energieträger und in der Klimapolitik.

In seinem Beitrag kritisiert *Hubertus Bardt* (Institut der deutschen Wirtschaft) eine rein nationale Ausrichtung der Energiewende und spricht sich für eine Europäisierung der Energie- und Strompolitik aus. Er identifiziert schließlich aus ökonomischer Perspektive fünf Felder, die die Notwendigkeit grenzüberschreitender Vernetzung und die Chancen offener Märkte unterstreichen, nämlich Ausgleich von Schwankungen im Energiedargebot, Nutzung von Spezialisierungs- und Standortvorteilen, internationale Arbeitsteilung, Wettbewerbsfähigkeit und Kostenentzerrung.

*Frank Umbach* (Experte für internationale Energiesicherheit am Centre for European Security Strategies) öffnet den Blick noch weiter und geht auf globale Megatrends ein, die Einfluss auf die europäische Energiepolitik nehmen. In seinem Beitrag analysiert er die dramatischen Veränderungen und Auswirkungen, die mit der amerikanischen Schiefergas- und Schieferölrevolution einhergehen, mit dem Öl- und Gaspreisverfall sowie dem Ukraine-Konflikt. Bisherige Grundannahmen, die die Zukunft der fossilen Energien betrafen, müssten demnach revidiert werden. Mit Blick auf die Energieversorgungssicherheit rät er zu einer stärkeren Diversifizierung und einer koordinierten, gemeinsamen EU-Energiepolitik.

Kohle spielt in der Energie- und Klimapolitik eine ambivalente Rolle, die von *Martin Faulstich / Harald Bradke* (Vorsitzender und Mitglied des Sachverständigenrats für Umweltfragen) und

*Philipp Nießen* (Bundesverband der Deutschen Industrie) aufgezeigt wird. Kohle leistet den derzeit größten Beitrag zur Deckung des weltweiten Anstiegs des Primärenergieverbrauchs. Der fossile Rohstoff erlebt derzeit eine Renaissance und gilt als unverzichtbare Brückentechnologie. Um die Klimaziele zu erreichen, müsste jedoch der Großteil der globalen Kohlevorkommen in der Erde verbleiben. In ihren Beiträgen zeigen die Autoren in jeweils eigenen Argumentationslinien auf, welche Chancen ein „Anti-Kohle-Kurs“ ihrer Ansicht nach hat.

*Friedemann Müller* (Stiftung Wissenschaft und Politik) geht in seinem Beitrag zur internationalen Klimapolitik auf die Gestaltungsmöglichkeiten eines globalen Emissionshandels ein und beschreibt die Möglichkeit, wie über dieses Instrument die Potenziale der Entwicklungs- und Schwellenländer mobilisiert werden können.

Damit wurden von den Experten einige zentrale Punkte skizziert, die auch nach der Klimakonferenz von Paris im Dezember 2015 eine Rolle spielen werden – etwa die Reform des Emissionshandelssystems, die Auseinandersetzung mit der Kohlenutzung und die Koordination innerhalb Europas, auch im Sinne einer gemeinsamen Energie- und Klimaaußenpolitik.

---

|| **SILKE FRANKE, DIPL.-GEOGR.**

Referentin für Umwelt und Klima, Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz in der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung, München